

Im Garten zur Ruhe gebettet

Der 15. Bestattungsgarten bietet Grabpflege für ein Vierteljahrhundert

VON THOMAS BLÄSEN

Kalk/Merheim. Blühender Lavendel, orange-gelb leuchtender Sonnenhut, mehrfarbige Rosen und Ginster – für einen kurzen Moment könnte man als Betrachter glatt vergessen, auf einem Friedhof zu sein. „Vor zehn Jahren hat man in Köln auf dem Melatenfriedhof den ersten Bestattungsgarten errichtet. Nun endlich, nach großer Anfrage der Bürger aus Kalk, Merheim, Brück und Umgebung, eröffnen wir heute den 15. Standort dieser Art in Köln auf dem Kalker Friedhof“, erklärte Marc Zillken, Vorsitzender der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, am vergangenen Donnerstag während der feierlichen Eröffnung.



Bestattungen in Friedhofsgärten, wie jetzt auch in Kalk, sind ein Trend.

Foto: Bläsen

Die Mobilität verändert unsere Gesellschaft. Es stellen sich Fragen nach der Pflege, aber auch nach den Kosten. Nicht jeder kann sich ein großes Grab leisten.

Elfi Scho-Antwerpes
Bürgermeisterin

Zur Eröffnungsfeier waren neben Zillken auch Lutz Pakendorf, Geschäftsführer der Genossenschaft, Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und als Vertreter für den erkrankten Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Brück/Merheim, Daniel Rösler, Kaplan Rodolfo Morales Hintze anwesend. Morales weihte die neu angelegte Fläche, die etwa 650 Quadratmeter beträgt, auch ein. Dabei verlas er unter anderem Worte des Pfarrers Rös-

ler, der einen Brief geschrieben hatte. Dort hieß es, die neue Anlage sei ein „Garten voller Erinnerungen, die eine Heimat suchen gegen das Vergessen“.

„Rituale aus den früheren Jahrzehnten sind heute nicht mehr selbstverständlich“, fuhr Morales fort. Er beschrieb damit einen gesellschaftlichen Wandel, den auch Elfi Scho-Antwerpes in ihrer Rede thematisierte. „Die Mobilität verändert unsere Gesellschaft. Es stellen sich Fragen nach der Pflege in dem Rahmen, aber auch nach den Kosten. Nicht jeder kann sich ein großes Grab leisten“, sprach Scho-Antwerpes eine soziale Realität an. Dies sei aber kein Verfall der „friedhofskulturellen Werte“. Ein Bestattungsgarten sei vielmehr eine „kreative Lösung“ in den Zeiten gesellschaftlichen Wandels.

Momentan ist auf der Fläche

Platz für 172 Urnen und 18 Sarggräber. Man hat sich von Seiten der zuständigen Friedhofsgärtner auf vier sogenannte Module für den Standort in Merheim geeinigt. Das erfolgreichste Modul sei „Die Spuren des Lebens“, so Pakendorf. Daneben gibt es auf dem Kalker Friedhof noch den sogenannten Rosengarten, den Auengarten und den Ruhehain. Ebenfalls hat man zwei Insektenhotels – etwa für Wildbienen – installiert, eines wurde gestiftet. Bereits acht Gräber sind schon belegt.

„Unsere Erfahrungen deuten aber darauf hin, dass man den Bestattungsgarten noch erweitern wird“, meinte Zillken. Das sei natürlich noch nicht sicher. Jedenfalls sei die Nachfrage bei den Bürgern aus dem Stadtbezirk Kalk groß gewesen. Viele fragten die anwesenden Verantwortlichen nach den verschie-

den Möglichkeiten der Bestattung, oder ob zum Beispiel eine Reservierung sinnvoll oder gar notwendig sei.

Bestatten mit dem Rundum-Sorglos-Paket

„Eine Reservierung macht auf jeden Fall Sinn“, waren sich Pakendorf und Zillken einig. Die Pflege der Anlage übernehmen die zuständigen Friedhofsgärtner. „Mir hat gut gefallen, wie Elfi Scho-Antwerpes das Angebot genannt hat, sie sprach von einem Rundum-sorglos-Paket. Das stimmt ja auch“, meinte Pakendorf. Gegen ein Entgelt wird sich dann nämlich für einen Zeitraum von 25 Jahren die Friedhofsgärtnerei um die Grabpflege kümmern. Je nachdem, wo und auf welche Weise die Toten bestattet werden, gibt es hierfür allerdings unterschiedliche Preisklassen.